



Bozen, 2.9.2015

An den Präsidenten  
des Südtiroler Landtages  
Bozen

Bolzano, 2/9/2015

Al presidente  
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano  
Bolzano

## BESCHLUSSANTRAG

Nr. 474/15

---

### **Süd-Tirol setzt ein symbolisches Zeichen: Rückbenennung von „Vetta d'Italia“ in „Klockerkarkopf“**

Am 31. August 2015 verkündete US-Präsident Barack Obama die Rückbenennung des höchsten Berges Nordamerikas, der fast nur noch als „Mount McKinley“ bekannt war, in „Denali“. Denali ist der autochthone Name in der Sprache der Ureinwohner Alaskas, und dessen ursprüngliche Bedeutung ist ‚der Große‘. Obamas Maßnahme geschah „in Anerkennung der Traditionen der Ureinwohner Alaskas und der starken Unterstützung durch die Menschen in Alaska.“ Spiegel Online vom 31. August 2015 berichtete: „Die Bemühungen um die Umbenennung des Mount McKinley reichen bis in die Siebzigerjahre zurück. Doch die Senatoren aus dem wichtigen Bundesstaat Ohio, der bei Präsidentschaftswahlen als sogenannter Swing State oft eine entscheidende Rolle spielt, hatten sich stets dagegen gesträubt.“

Die Situation in Alaska ist gewiss nicht mit jener in Süd-Tirol gleichzusetzen, Parallelen lassen sich dennoch ziehen. So lässt in Süd-Tirol – für Tolomei „Alto Adige“ – die Anerkennung eines Teils der Traditionen der Tiroler Bevölkerung, nämlich die über Jahrtausende und Jahrhunderte gewachsene Namenlandschaft, auf sich warten. Bis heute wird diese überlagert durch artifizielle, faschistisch belastete, pseudoitalienische, altoatesinische und beleidigende Konstrukte.

Ein Name mit besonderer Symbolkraft und manipulativer Funktion par excellence ist dabei jener des an sich alpinistisch unbedeutenden Berges Klockerkarkopf. Ettore Tolomei taufte diesen Berg bereits im Jahr 1904 zu „Vetta d'Italia“ (Gipfel Italiens) um und

## MOZIONE

N. 474/15

---

### **Gesto simbolico della Provincia di Bolzano: la “Vetta d'Italia” torna a essere il “Klockerkarkopf”**

Il 31 agosto 2015 il presidente degli Stati Uniti, Barack Obama, ha annunciato di aver ripristinato il nome originario “Denali” della montagna più alta dell'America del nord, ormai nota quasi solo più con il nome di “Mount McKinley”. “Denali”, che è il nome autoctono nella lingua della popolazione indigena dell'Alaska, significa ‘il grande’. Obama ha adottato questo provvedimento “come segno di riconoscimento delle tradizioni della popolazione indigena dell'Alaska e del convinto sostegno degli abitanti di questo Stato.” Su *Spiegel Online* del 31 agosto 2015 si legge quanto segue: “I primi tentativi di ripristinare il nome originario del “Mount McKinley” risalgono agli anni settanta. Ma i senatori dell'importante Stato dell'Ohio, che è spesso l'ago della bilancia nelle elezioni presidenziali, si sono sempre opposti a tale ipotesi.”

La situazione dell'Alaska non può di certo essere paragonata a quella della Provincia di Bolzano ma ci sono delle similitudini. Ad esempio, nell'“Alto Adige” di Tolomei, il riconoscimento di una parte delle tradizioni della popolazione locale – ossia del patrimonio toponomastico sviluppatosi nel corso dei millenni – si fa ancora attendere. A tutt'oggi esso è infarcito di nomi artificiali, di impronta fascista, pseudoitaliani, 'altoatesini' e offensivi.

Il “Klockerkarkopf”, una montagna a dire il vero insignificante dal punto di vista alpinistico, ha subito la manipolazione più eclatante e ricevuto una denominazione dal marcato valore simbolico. Ettore Tolomei chiamò questa montagna “Vetta d'Italia” già nel lon-

gab sich zudem als Erstbesteiger aus. Die Konstruktion „Vetta d'Italia“ sollte dabei den nördlichsten Punkt Italiens suggerieren. Tolomei, der 1904 auf dem Berg in einem Stein ein „I“ eingeritzt haben soll, ist einem Irrtum aufgesessen, da das östlich vom Klockerkarkopf befindliche Westliche Zwillingköpfl (für Tolomei „Monte Gemello“, posttolomeisch „Testa Gemella Occidentale“) nördlicher liegt. Die Etikette „Vetta d'Italia“ bildet, gemeinsam mit „Alto Adige“, die Spitze jenes toponomastischen Lügengerüsts, auf dem der territoriale Anspruch auf Süd-Tirol bzw. das „Alto Adige“ bis heute basiert.

Dieses Lügengerüst muss endlich zum Einsturz gebracht werden, d. h. die Manipulation der Sprach- und Siedlungsgeschichte des in Italien befindlichen deutschen und ladinischen Teil Tirols und seiner Einwohner muss aufhören!

Alt-Landeshauptmann Luis Durnwalder hat gegen Ende seiner Amtszeit die Rücknahme von „Vetta d'Italia“ verheißungsvoll angekündigt, doch seinen Worten sind keine Taten gefolgt. Jetzt liegt es an der neuen Landesregierung, nunmehr zusätzlich nach dem Vorbild der US-Regierung, mit der Korrektur des Bergnamens ein wichtiges symbolisches Zeichen zu setzen, indem der aufgesetzte Begriff „Vetta d'Italia“ zurückgenommen und dem historisch fundierten Namen „Klockerkarkopf“ jener Respekt zurückgegeben wird, der ihm naturgemäß zusteht.

Die Benennung des Klockerkarkopfs geht vom Klockerkar, einem kesselförmigen Almgelände (Kar ‚Kessel‘) in der Krimml, aus. Das Klockerkar seinerseits hat den Namen vom darunter befindlichen Hof Klocker. Dieser ist nach einem ehemaligen Bewohner benannt. Klocker ist eine Ableitung vom Verb kloppen ‚pochen‘ und ein alter Ausdruck für den Knappen oder Kesselschmied. Mitunter ist für den Klockerkarkopf auch die Form „Glockenkarkopf“ anzutreffen, doch handelt es sich bei dieser um eine volksetymologische Umdeutung. Einen italienischen Namen für den Berg hat es auf Grund seiner großen Entfernung von der italienischen Sprachgrenze nie gegeben.

Zwar ist laut Pariser Vertrag und Autonomiestatut die

tano 1904 e affermò addirittura di essere stato il primo a scalarla. Il toponimo „Vetta d'Italia“ doveva suggerire che si trattava del punto più a nord dell'Italia. Tuttavia Tolomei, che a quanto pare avrebbe scalfito una „I“ nella roccia della montagna, fu vittima di un errore, poiché la montagna a est del „Klockerkarkopf“ – ossia il „Westliches Zwillingköpfl“, denominato da Tolomei „Monte Gemello“ e successivamente nell'era post-tolomeica ribattezzato in „Testa Gemella Occidentale“ – si trova ancora più a nord. L'etichetta „Vetta d'Italia“ costituisce, assieme al toponimo „Alto Adige“, l'esempio più eclatante del castello di menzogne introdotto con i toponimi tolomeici, che servivano a giustificare le pretese territoriali sul Sudtirolo ovvero sull' „Alto Adige“.

È venuto il momento di smontare finalmente questo palco di menzogne; in altre parole occorre bandire una volta per tutte la manipolazione della storia, sia della lingua che degli insediamenti, della parte tedesca e ladina del Tirolo storico ora situata in Italia, e dei suoi abitanti.

L'ex presidente della Provincia Luis Durnwalder aveva annunciato verso la fine del suo mandato che si sarebbe cancellata la denominazione „Vetta d'Italia“, ma a questa dichiarazione, che lasciava ben sperare, non sono seguiti i fatti. Tocca ora alla nuova Giunta provinciale – seguendo l'esempio del Governo americano – fare un importante gesto simbolico in tal senso, apportando la dovuta correzione, ossia sostituendo il nome imposto „Vetta d'Italia“ con quello storico „Klockerkarkopf“, e dimostrare in questo modo il dovuto rispetto nei confronti di un toponimo radicato nella storia.

La denominazione „Klockerkarkopf“ proviene dal termine *Klockerkar*, ossia una malga a forma di paiolo (da *Kar*, *Kessel* = paiolo, calderone), nel comune austriaco di Krimml. Il nome originario *Klockerkar* deriva dal maso „Klocker“, situato ai piedi della montagna, che a sua volta ha ereditato il nome da una famiglia che lo ha abitato in passato. *Klocker* deriva dal verbo *kloppen* o *pochen* (battere), ed è un'antica espressione che indica il minatore o il calderaio. A volte per *Klockerkarkopf* si trova anche la denominazione „*Glockenkarkopf*“, anche se probabilmente si tratta di una variante etimologica popolare. Per questa montagna non è mai esistito un nome italiano, poiché si trovava troppo lontana dal confine linguistico italiano.

È vero che l'Accordo di Parigi e lo Statuto di auto-

Zweisprachigkeit in der Ortsnamengebung vorgesehen, doch nirgends ist davon die Rede, dass diese Zweisprachigkeit auf den drei faschistischen Namensdekreten zu basieren hat. Darüber hinaus gilt es, zwischen Zweisprachigkeit von Namen und Zweisprachigkeit von Wörtern zu unterscheiden. Nur Letztere sind übersetzbar, da ihre Funktion darin besteht zu bedeuten und nicht zu bezeichnen, was umgekehrt primär auf Namen zutrifft. Eine flächendeckende zweisprachige Toponomastik kann es daher nicht geben.

Mit dem Verzicht auf „Vetta d'Italia“ und der Wiedereinführung des ursprünglichen Namens „Klockerkarkopf“ könnte ein wichtiger Beitrag zur Befriedung der Volksgruppen geleistet werden. Den Italienern im Land würde eine Tür geöffnet, die ihnen den Zugang zur Authentizität des Gebiets, in dem sie leben oder in dem sie zu Gast sind, erleichtert.

Vor diesem Hintergrund

**wird der Südtiroler Landtag  
aufgefordert  
Folgendes zu beschließen:**

1. Der Südtiroler Landtag begrüßt die von US-Präsident Barack Obama beschlossene Rückbenennung von „Mount McKinley“ in „Denadi“ und sieht in dieser Maßnahme ein Vorbild für Südtirol.
2. Der Südtiroler Landtag unterstreicht, dass die konstruierten oder rekonstruierten und damit tolemeisch-faschistischen bzw. pseudoitalienischen Orts- und Flurnamen bis heute eine Manipulation der Siedlungs- und Sprachgeschichte Südtirols und seiner Bewohner darstellen.
3. Der Südtiroler Landtag distanziert sich von der Reinterpretation der vorgenannten artifiziiellen und aufgesetzten Orts- und Flurnamen als nunmehrigen Kulturgut sowie als friedenserhaltende Maßnahme.
4. Der Südtiroler Landtag setzt ein symbolisches Zeichen und spricht sich, in Anerkennung der Traditionen der Südtiroler Bevölkerung, für die Rückbenennung von „Vetta d'Italia“ in „Klockerkarkopf“ aus.
5. Der Südtiroler Landtag fordert die Landesregierung auf, sich für die Rückbenennung von „Vetta

nomia prevedono l'obbligo della toponomastica bilingue; tuttavia non sta scritto da nessuna parte che la bilinguità debba basarsi sui tre decreti fascisti. Oltre a ciò occorre distinguere fra nomi bilingui e vocaboli bilingui. Infatti, solo i vocaboli si possono tradurre, in quanto la loro funzione è proprio quella di trasmettere un significato e non di denominare, cosa che – invece – avviene con i nomi. Pertanto non può esserci una toponomastica bilingue capillare.

Rinunciando alla denominazione „Vetta d'Italia“ e ripristinando il nome originario „Klockerkarkopf“ si potrebbe dare un contributo sostanziale alla pacificazione fra i gruppi etnici. In questo modo i cittadini italiani potrebbero capire e conoscere in modo autentico la terra in cui vivono o in cui si trovano in vacanza.

Per queste ragioni,

**si invita il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
a deliberare quanto segue:**

1. Il Consiglio provinciale saluta con favore il ripristino del nome originario di „Mount McKinley“, ossia „Denadi“, deciso dal presidente degli Stati Uniti, Barack Obama, e considera tale misura un esempio da seguire per la Provincia di Bolzano.
2. Il Consiglio provinciale ribadisce che i toponimi e microtoponimi tolemeici e fascisti ovvero pseudoitaliani, „costruiti“ o „ricostruiti“, rappresentano a tutt'oggi una manipolazione della storia sia degli insediamenti che della lingua di questa terra e dei suoi abitanti.
3. Il Consiglio provinciale prende le distanze dalla reinterpretazione dei suddetti toponimi e microtoponimi artificiali e imposti, quale patrimonio culturale acquisito e quale misura a favore della pacifica convivenza.
4. Il Consiglio provinciale fa un gesto simbolico e si esprime a favore del ripristino del nome originario „Klockerkarkopf“ al posto di „Vetta d'Italia“ quale riconoscimento delle tradizioni della popolazione della Provincia di Bolzano.
5. Il Consiglio provinciale sollecita la Giunta provinciale ad attivarsi per il ripristino del nome „Klo-



d'Italia“ in „Klockerkarkopf“ zu verwenden.

ckerkarkopf“ al posto di “Vetta d'Italia”.

gez. Landtagsabgeordnete  
Sven Knoll  
Bernhard Zimmerhofer  
Myriam Atz Tammerle

f.to consiglieri provinciali  
Sven Knoll  
Bernhard Zimmerhofer  
Myriam Atz Tammerle